

Geschäftsentwicklung Konzern

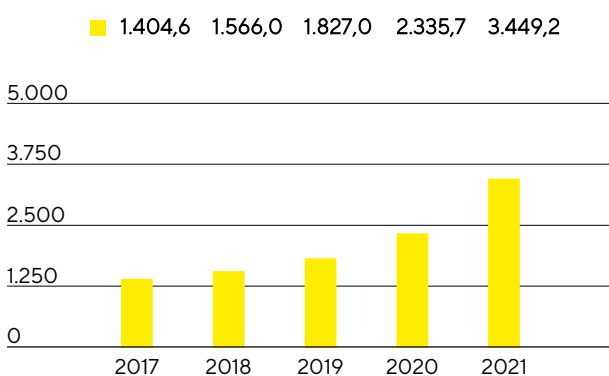
Umsatz und Auftragseingang

Mit einem Plus beim Konzernumsatz von wechsellkursbereinigt 49,3% auf 3.449,2 Mio.€ (nominal: +47,7%) wuchs Sartorius im Berichtsjahr außerordentlich dynamisch und nochmals deutlich stärker als im bereits starken Vorjahr, als das Wachstum 30,2% erreicht hatte. Die Prognose, die zu Jahresbeginn einen währungsberinigten Umsatzanstieg von 19% bis 25% vorsah, und zuletzt im Juli 2021 auf ein Wachstum von etwa 45% erhöht wurde, wurde damit nochmals etwas übertroffen. Der Anstieg war zurückzuführen auf eine hohe Nachfrage nach innovativen Produkten und Technologien für die effiziente Entwicklung und Herstellung von Biopharmazeutika. Der Bedarf an Produkten für Coronavirus-Impfstoffe und Coronatests spielte dabei eine deutlich verstärkende, allerdings keine dominante Rolle. Der Einfluss dieser pandemiebedingten Effekte auf das Konzernwachstum betrug insgesamt rund 16 Prozentpunkte. Sehr positiv entwickelten sich darüber hinaus die jüngsten Akquisitionen, die einen Wachstumsbeitrag von rund 5 Prozentpunkten beisteuerten.

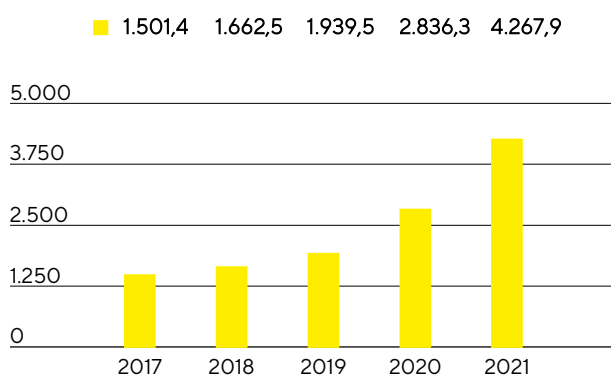
Der Auftragseingang stieg wechsellkursbereinigt um 52,3% auf 4.267,9 Mio.€ (nominal: +50,5%) und damit noch etwas stärker als der Konzernumsatz. Etwa 13 Prozentpunkte des Zuwachses entfielen auf Pandemieeffekte und knapp 7 Prozentpunkte auf Akquisitionen. Während der Auftragseingang bis in das dritte Quartal hinein deutlich über dem Umsatz lag, auch weil einige Kunden ihre Aufträge in der aktuellen Situation weiter im Voraus platzierten als üblich, normalisierte sich das Verhältnis vom Auftragseingang zum Umsatz zuletzt wieder und lag gegen Jahresende auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts.

Ein vollständiger Vergleich von Geschäftsentwicklung und Prognose befindet sich auf Seite 64.

Umsatz 2017 bis 2021
in Mio. €



Auftragseingang 2017 bis 2021
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2021	2020	in % nominal	in % wb ¹
Umsatz	3.449,2	2.335,7	47,7	49,3
Auftragseingang	4.267,9	2.836,3	50,5	52,3

¹ wechsellkursbereinigt

Hohes Wachstumstempo in beiden Sparten

Beide Sparten und alle Geschäftsregionen trugen zum starken Wachstum im Geschäftsjahr 2021 bei. Die Bioprocess-Sparte wuchs – trotz der hohen Vorjahresbasis – außerordentlich stark um wechsellkursbereinigt 54,7% auf 2.727,0 Mio. € (nominal: +53,0%). Insbesondere das Geschäft mit Produzenten biopharmazeutischer Medikamente entwickelte sich sehr positiv. Darüber hinaus steuerte die pandemiebedingte Nachfrage, im Wesentlichen aufgrund der von einigen Kunden ausgeweiteten Coronavirus-Impfstoffproduktion, einen Wachstumsbeitrag von etwa 20 Prozentpunkten bei. Der nicht-organische Beitrag der Akquisitionen betrug knapp 5 Prozentpunkte.

Die auf Technologien für die Life-Science-Forschung und Pharmalabore spezialisierte Sparte Lab Products & Services legte gegenüber einer pandemiebedingt gedämpften Vorjahresentwicklung ebenfalls deutlich um wechsellkursbereinigt 32,0% auf 722,2 Mio. € (nominal: +30,6%) zu. Der Großteil des Umsatzanstiegs wurde organisch erzielt, wovon rund 6 Prozentpunkte auf Komponenten für Tests auf das Coronavirus entfielen. Akquisitionen steuerten etwa 6 Prozentpunkte zum Anstieg bei. Besonders dynamisch entwickelte sich das strategische Wachstumsfeld der Bioanalytik.

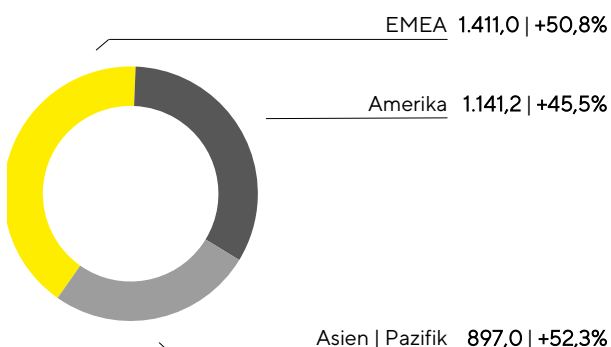
Umsatz nach Sparten

in Mio. €	2021	2020	in % nominal	in % wb
Bioprocess Solutions	2.727,0	1.782,6	53,0	54,7
Lab Products & Services	722,2	553,0	30,6	32,0

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 54 ff. für die Sparte Bioprocess Solutions sowie auf den Seiten 59 ff. für die Sparte Lab Products & Services.

Zuwächse in allen Regionen

Umsatz und Wachstum¹ nach Regionen²
in Mio. € sofern nicht anderweitig angegeben



1 wechsellkursbereinigt
2 nach Sitz des Kunden

Sartorius steigerte seine Umsätze in allen drei Geschäftsregionen mit vergleichbarer Dynamik.

Die Erlöse in der mit einem Anteil von rund 41% umsatzstärksten Region EMEA lagen bei 1.411,0 Mio.€, was einem Plus von 50,8% entspricht. Unterstützt durch ein besonders starkes Geschäft mit Impfstoffherstellern erzielte die Sparte Bioprocess Solutions hier einen außerordentlich kräftigen Zuwachs von 61,8%. Die Sparte Lab Products & Services legte mit 18,3% ebenfalls deutlich zu.

Auch die Umsätze in der Region Amerika stiegen erneut kräftig um 45,5% auf 1.141,2 Mio.€. Der Anteil an den Konzern Erlösen lag bei 33%. Die Sparte Bioprocess Solutions verzeichnete mit einem Zuwachs von 45,1% eine sehr dynamische Entwicklung, ebenso wie die Laborsparte mit einem Wachstum von 47,2%, welches maßgeblich durch Akquisitionsbeiträge und ein schnell wachsendes Bioanalytik-Geschäft angetrieben wurde.

Das Geschäft in der Region Asien | Pazifik, auf die 2021 rund 26% des Konzernumsatzes entfielen, erzielte im Berichtsjahr mit einem Zuwachs von 52,3% auf 897,0 Mio.€ die höchste Steigerungsrate. Insbesondere die Sparte Bioprocess Solutions zeigte sich sehr wachstumsstark mit einem Umsatzanstieg von 57,7%. Die Laborsparte expandierte gegenüber einer pandemiebedingt verhältnismäßig moderaten Vergleichsbasis signifikant um 37,3%.

Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.

Umsatz nach Regionen

in Mio.€	2021	2020	in % nominal	in % wb
EMEA	1.411,0	935,1	50,9	50,8
Amerika	1.141,2	812,2	40,5	45,5
Asien Pazifik	897,0	588,4	52,5	52,3

Kosten und Ergebnis

Die Kosten der umgesetzten Leistung stiegen im Berichtsjahr um 42,6% auf 1.610,3 Mio.€. Die Umsatzkostenquote sank vor dem Hintergrund günstiger Produktmixeffekte auf 46,7% gegenüber 48,3% im Vorjahr.

Die weiteren Kostenpositionen entwickelten sich aufgrund von Skaleneffekten und einer pandemiebedingt teilweise verzögerten Kostenentwicklung deutlich unterproportional zum Umsatz. So legten die Kosten für den Vertrieb um 32,4% auf 580,7 Mio.€ zu, sodass sich die Vertriebskostenquote im Vorjahresvergleich um rund 2 Prozentpunkte auf 16,8% verringerte (Vorjahr: 18,8%). Für Forschung und Entwicklung erhöhten sich die Aufwendungen im Berichtsjahr um 29,0% auf 139,9 Mio.€; die entsprechende F&E-Quote lag bei 4,1% (Vorjahr: 4,6%). Bei den allgemeinen Verwaltungskosten verzeichnete Sartorius einen Anstieg von 31,0% auf 165,0 Mio.€; die Verwaltungskostenquote lag 2021 bei 4,8% (Vorjahr: 5,4%).

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag bei -50,2 Mio.€ nach -77,3 Mio.€ im Geschäftsjahr 2021. Er umfasst im Wesentlichen Sondereffekte in Höhe von -40,7 Mio.€ (Vorjahr: -57,7 Mio.€), die sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen ergaben, sowie aus Aufwendungen für verschiedene spartenübergreifende Projekte und die Neuausrichtung des Markenauftritts.

Das EBIT verdoppelte sich nahezu und stieg um 98,1% auf 903,2 Mio.€. Die entsprechende Marge erhöhte sich als Folge auf 26,2% (Vorjahr: 19,5%).

Das Finanzergebnis belief sich 2021 auf -234,7 Mio.€ gegenüber -31,3 Mio.€ im Vorjahr. Hierin enthalten ist eine Aufwendung in Höhe von -207,7 Mio.€ aus der stichtagsbezogenen Bewertung der aktienbasierten

Earn-out-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations, die im Wesentlichen aus dem Anstieg des entsprechenden Aktienkurses sowie der guten Umsatzentwicklung resultierte.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand mit 241,4 Mio. € über dem Vorjahreswert von 125,2 Mio. €. Die Steuerquote belief sich auf 36,1% nach 29,5% im Vorjahr. Zu beachten ist dabei, dass der oben genannte Bewertungseffekt im Finanzergebnis keine Steuerwirksamkeit nach sich zieht. Wäre der Bewertungseffekt steuerwirksam gewesen, ergäbe sich eine Steuerquote von 27,6%.

Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 42,5% auf 427,0 Mio. € (Vorjahr: 299,6 Mio. €).

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss stieg um 51,8% auf 318,9 Mio. € (Vorjahr: 210,1 Mio. €). Auf Minderheitsanteile entfielen 108,1 Mio. € (Vorjahr: 89,5 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2021	2020	Δ in %
Umsatzerlöse	3.449,2	2.335,7	47,7
Kosten der umgesetzten Leistungen	- 1.610,3	- 1.129,3	- 42,6
Bruttoergebnis	1.838,9	1.206,4	52,4
Vertriebskosten	- 580,7	- 438,7	- 32,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 139,9	- 108,4	- 29,0
Allgemeine Verwaltungskosten	- 165,0	- 125,9	- 31,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 50,2	- 77,3	35,1
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	903,2	456,0	98,1
Finanzielle Erträge	29,3	35,9	- 18,3
Finanzielle Aufwendungen	- 264,0	- 67,1	- 293,4
Finanzergebnis	- 234,7	- 31,3	- 650,7
Ergebnis vor Steuern	668,4	424,7	57,4
Ertragssteuern	- 241,4	- 125,2	- 92,9
Jahresüberschuss	427,0	299,6	42,5
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	318,9	210,1	51,8
Nicht beherrschende Anteile	108,1	89,5	20,8

¹ Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst.

Bereinigtes Ergebnis

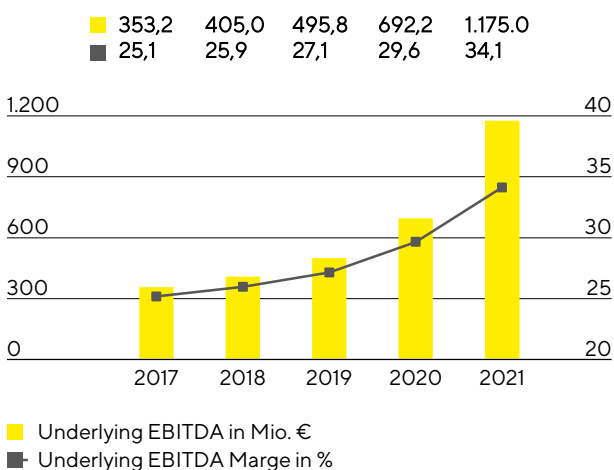
Zur besseren Darstellung der operativen Entwicklung, auch im internationalen Vergleich, verwendet der Sartorius Konzern als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation („Underlying EBITDA“). Nähere Informationen zu den Sondereffekten sind auf Seite 170 zu finden.

Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

in Mio. €	2021	2020
EBIT	903,2	456,0
Sondereffekte	40,7	57,7
Amortisation Abschreibungen	231,1	178,5
Underlying EBITDA	1.175,0	692,2

Der Sartorius Konzern hat sein Ergebnis im Geschäftsjahr 2021 kräftig gesteigert. So erhöhte sich das underlying EBITDA um 69,7% auf 1.175,0 Mio.€ und damit in Relation zum Umsatz deutlich überproportional. Die entsprechende Marge stieg auf 34,1% (Vorjahr: 29,6%) und lag damit im Rahmen der Prognose, die zu Jahresanfang einen Wert von rund 30,5% vorsah und im Juli 2021 auf rund 34,0% erhöht worden war. Der erhebliche Anstieg der Profitabilität ist neben Skaleneffekten auch auf eine teilweise verzögerte Kostenentwicklung zurückzuführen, etwa infolge der pandemiebedingt geringen Anzahl an Geschäftsreisen und verglichen zum Umsatzwachstum verzögerte Neueinstellungen. Durch den in der zweiten Jahreshälfte verstärkten Personalaufbau sowie durch die gestiegenen Kosten bei Logistik und Einkauf hat sich diese Entwicklung relativiert. Wechselkurseffekte sowie die jüngsten Akquisitionen hatten keinen nennenswerten Einfluss auf die Margenentwicklung.

Underlying EBITDA¹ und Marge



¹ underlying = um Sondereffekte bereinigt

Underlying EBITDA nach Sparten

in Mio. €	Underlying EBITDA	Underlying EBITDA-Marge in %
Konzern	1.175,0	34,1
Bioprocess Solutions	986,3	36,2
Lab Products & Services	188,8	26,1

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions lag mit 986,3 Mio. € um 71,3% signifikant über dem Vorjahreswert. Die entsprechende Marge erhöhte sich sehr deutlich auf 36,2% (Vorjahr: 32,3%). Zu dem Profitabilitätsanstieg trugen Skaleneffekte und die pandemiebedingt in einigen Bereichen verzögert steigenden Kosten bei. Wechselkurseffekte und Akquisitionen wirkten sich nicht nennenswert auf die Ergebnismarge aus.

In der Sparte Lab Products & Services stieg das underlying EBITDA um 62,3% auf 188,8 Mio. €; die entsprechende Marge erreichte 26,1% (Vorjahr: 21,0%). Der starke Profitabilitätsanstieg basierte auf Skaleneffekten sowie einem günstigen Produktmix, der insbesondere die wachsende Bedeutung des Bioanalytik-Portfolios widerspiegelt. Ein positiver Effekt resultierte aus der im Jahr 2020 getätigten Akquisition des Octet-Geschäfts im Bereich Bioanalytik, wohingegen sich Wechselkurse nicht wesentlich auswirkten.

Maßgeblicher Jahresüberschuss

Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Jahresergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr signifikant um 84,9% auf 553,4 Mio. €. Diese Kennzahl bildet die Grundlage für die Gewinnverwendung und ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses und der normalisierten Steuerquote. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie stieg um 85,0% auf 8,08 € (Vorjahr: 4,37 €) bzw. je Vorzugsaktie um 84,8% auf 8,09 € (Vorjahr: 4,38 €).

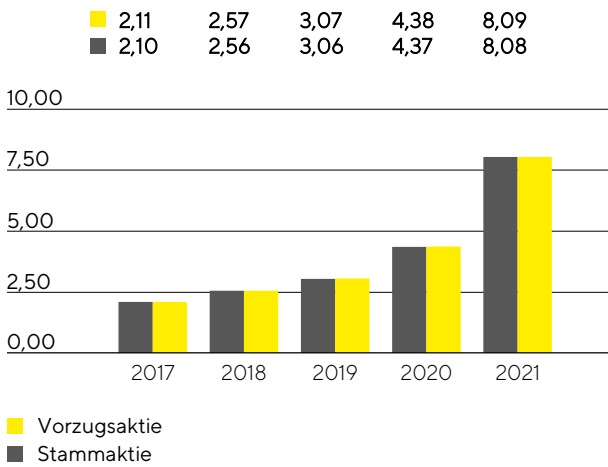
in Mio. €	2021	2020 ¹
EBIT	903,2	456,0
Sondereffekte	40,7	57,7
Amortisation	88,4	59,7
Normalisiertes Finanzergebnis ²	- 28,1	- 23,8
Normalisierter Steueraufwand (27%) ³	- 271,1	- 148,4
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	733,1	401,3
Nicht beherrschende Anteile	- 179,7	- 102,0
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	553,4	299,3
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	8,08	4,37
je Vorzugsaktie (in €)	8,09	4,38

1 Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst.

2 Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung und -sicherung.

3 Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlich erwarteten Konzernsteuersatzes, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern

Bereinigtes Ergebnis je Aktie¹ in €



¹ Nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der Konzernsparten finden sich auf den Seiten 56 ff. und 67 ff.

Forschung und Entwicklung

Sartorius baut das Produktportfolio kontinuierlich durch Investitionen in die Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte sowie durch die Integration neuer Technologien und durch Kooperationen aus. Im Jahr 2021 wendete das Unternehmen 139,9 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) auf, was einer Steigerung von 29,0% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die F&E-Quote lag mit 4,1% vor dem Hintergrund des starken Umsatzanstiegs unter dem Vorjahreswert von 4,6%.

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr beliefen sich diese Entwicklungsinvestitionen auf 50,9 Mio. € gegenüber 43,6 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 26,7% (Vorjahr: 28,7%) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen 2021 bei 24,3 Mio. € (Vorjahr: 22,1 Mio. €). Diese wurden in den Kosten der umgesetzten Leistungen ausgewiesen. Die für die Beurteilung der innovationsbezogenen Aufwendungen aussagekräftigere Bruttoinvestitionsquote, die die in der Bilanz zu aktivierenden Entwicklungsinvestitionen einschließt, lag mit 5,5% aufgrund des deutlichen Umsatzanstiegs unter dem Vorjahreswert von 6,5%.

Zur Absicherung unseres vorhandenen Know-hows betreibt Sartorius in seinen Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Der Konzern überwacht systematisch die Einhaltung seiner Schutzrechte und prüft nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2021 bei 155 (Vorjahr: 273). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 298 (Vorjahr: 459) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 5.479 gewerbliche Schutzrechte in unserem Bestand (Vorjahr: 5.110).

Weitere Informationen finden sich in den Sparten-Kapiteln auf den Seiten 54 ff. und 59 ff.

Investitionen

Vor dem Hintergrund des außergewöhnlich starken Wachstums hat Sartorius im Berichtsjahr in allen Regionen in erheblichem Umfang in den Aufbau neuer Kapazitäten investiert. Bereits geplante Expansionsprojekte wurden in diesem Zusammenhang zeitlich vorgezogen, beschleunigt und erweitert. Neben einem signifikanten Ausbau der Produktionskapazitäten hat das Investitionsprogramm eine weitere Diversifizierung und Flexibilisierung des Produktionsnetzwerkes zum Ziel. Einige Erweiterungsprojekte wurden 2021 fertiggestellt und haben somit bereits zur Deckung der hohen Nachfrage beigetragen. Im laufenden Jahr ist der Abschluss einer Reihe weiterer Projekte geplant.

Die Investitionsausgaben beliefen sich 2021 wie geplant mit 407,2 Mio.€ deutlich über dem Vorjahreswert von 240,3 Mio.€. Die Investitionsquote lag aufgrund des starken Umsatzwachstums mit 11,8% (Vorjahr: 10,3%) etwas unterhalb der zum Halbjahr angepassten Prognose von 12%.

Investitionen entfielen unter anderem auf die Konzernzentrale in Göttingen, Deutschland, wo die Kapazitäten für die Membranherstellung ausgebaut werden und neue Laborflächen für die Produktentwicklung entstehen.

Am Standort in Yauco, Puerto Rico, erweitert Sartorius die Reinraumkapazitäten für die Herstellung von Technologien in den Bereichen Separation und Flüssigkeitsmanagement. Zudem wird hier erstmalig eine Produktion für Zellkulturmedien aufgebaut, deren Inbetriebnahme 2023 geplant ist.

Umfangreiche Investitionen entfielen in der Region Asien | Pazifik unter anderem auf Peking, China, wo zusätzliche Reinraumflächen für die Produktion von Filtern und Einwegbeuteln sowie ein Qualitätssicherungslabor geschaffen wurden. In Songdo, Südkorea, plant Sartorius den Bau eines Werks zur Herstellung von Zellkulturmedien und zur Verarbeitung von sterilen Verbrauchsmaterialien. Zudem sind an dem neuen Standort, der sich inmitten eines Biopharma-Parks befindet, ein Technologie-Center für Kundendemonstrationen und Beratungsgespräche sowie Laborflächen geplant.

Auch an anderen Standorten wurden die Produktionskapazitäten vor dem Hintergrund des starken Nachfragerwachstums und Auftragseingangs im Berichtsjahr ausgebaut. Expansionsprojekte gab es beispielsweise in Finnland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Slowenien und Tunesien. Zur Stärkung der Kundennähe und regionalen Präsenz wurden darüber hinaus in China, den USA und Deutschland neue Customer Interaction Center eröffnet, welche für Produktvorführungen und Werksabnahmeprüfungen genutzt werden.

Zudem erfolgten Investitionen in die digitale Infrastruktur des Konzerns. So wurde die konzernweite Implementierung eines neuen CRM-Systems abgeschlossen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitern in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopfzahlen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 beschäftigte der Sartorius Konzern weltweit 13.832 Menschen in 37 Ländern, 3.195 Personen oder 30,0% mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind 125 Mitarbeiter, die im Berichtsjahr durch Akquisitionen hinzugekommen sind. Aufgrund des hohen Umsatzanstiegs wurden insbesondere in den Produktionsfunktionen zahlreiche zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Insgesamt verlief der Personalaufbau jedoch im Vergleich zur Umsatzentwicklung bis Jahresmitte 2021 aufgrund des Lockdowns in vielen Ländern und damit einhergehender verminderter Recruitingaktivitäten verzögert zum Umsatzwachstum. Dies betraf vor allem Vertriebs-, Marketing und Entwicklungs-Funktionen. In der zweiten Hälfte wurden hingegen auch in diesen Funktionen wieder vermehrt neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt.

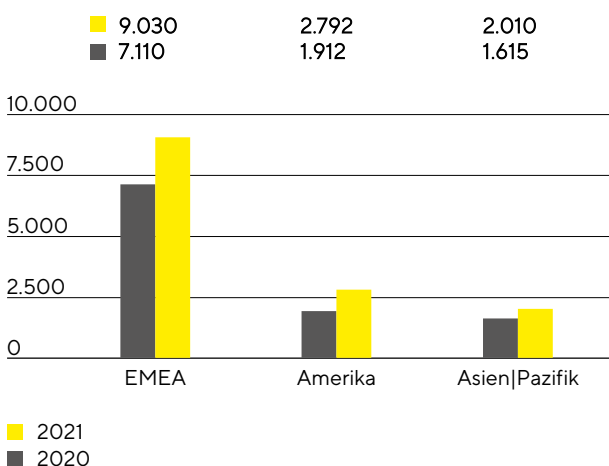
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2021	2020	Anstieg in %
Konzern	13.832	10.637	30,0%
Bioprocess Solutions	10.745	7.821	37,4%
Lab Products & Services	3.087	2.816	9,6%

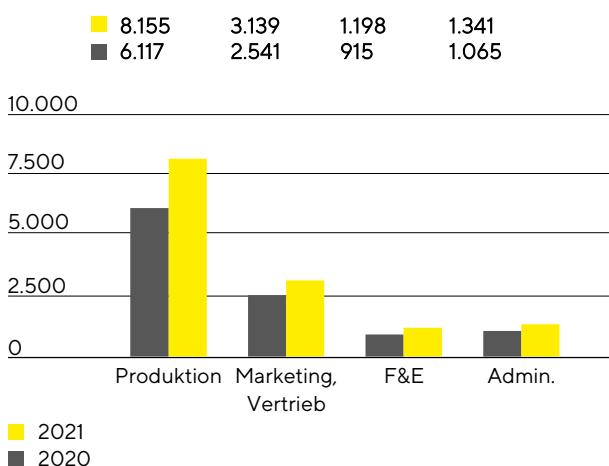
In der Sparte Bioprocess Solutions waren zum Ende des Berichtsjahres 10.745 Menschen angestellt (Vorjahr: 7.821). Die Sparte Lab Products & Services beschäftigte 3.087 Personen (Vorjahr: 2.816).

Die Mitarbeiter der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten aufwandsbezogen zugerechnet.

Mitarbeiter nach Regionen



Mitarbeiter nach Funktionen



Die Mitarbeiterzahl stieg in der Region EMEA um 1.920, was einem Plus von 27,0% entspricht. In Deutschland beschäftigte Sartorius am Ende des Berichtsjahres 4.637 Mitarbeiter, was einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 33,5% entspricht.

Mit einem Zuwachs von 46,0% oder 880 Mitarbeitern verzeichnete die Region Amerika den stärksten Anstieg. In der Region Asien | Pazifik lag das Plus bei 24,5% beziehungsweise 395 Menschen.

Ende 2021 waren rund 59 % aller Sartorius-Mitarbeiter der Produktion zugeordnet. Dazu zählen Mitarbeiter, die in Fertigungsprozessen tätig sind, aber auch in anderen Bereichen wie Service. Die Mitarbeiteranzahl lag in diesem Bereich mit 8.155 um 33,3 % über dem Vorjahr.

In Marketing und Vertrieb waren zum Jahresende 3.139 Menschen beschäftigt, was einem Zuwachs von 23,5 % und einem Anteil von etwa 23 % an der gesamten Mitarbeiterzahl entspricht.

Im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiteten gut 9 % aller Beschäftigten. Das waren 283 Personen beziehungsweise 30,9 % mehr als im Vorjahr, sodass sich die Gesamtzahl auf 1.198 belief.

Die Administration beschäftigte zum Stichtag 1.341 Kolleginnen und Kollegen. Dies entspricht einem Anstieg von 25,9 % gegenüber dem Vergleichszeitpunkt und einem Anteil von 10 % an allen Sartorius-Mitarbeitern.

Weitere Informationen zu Mitarbeitern finden Sie in der nichtfinanziellen Konzernklärung ab Seite 122.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow

Sartorius hat seinen Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr erneut signifikant gesteigert. Er belief sich auf 865,8 Mio. € gegenüber 511,5 Mio. € im Vorjahr, was einem Anstieg von 69,3% entspricht. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Ergebnisanstieg zurückzuführen, wohingegen sich der wachstumsbedingte Aufbau des Working Capital sowie höhere Steuerzahlungen dämpfend auswirkten. Aus dem Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen eines Factoringprogramms resultierte ein Zufluss von 40,6 Mio. € (Zuflüsse im Vorjahr: 88,6 Mio. €).

Vor dem Hintergrund der außerordentlich hohen Nachfrage treibt Sartorius den Ausbau seiner Produktionskapazitäten mit Hochdruck voran. Das Investitionsprogramm umfasst insbesondere den vorgezogenen Ausbau der Standorte in Deutschland und Puerto Rico. Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit stiegen um 72,3% auf 427,9 Mio. €. Durch akquisitionsbedingte Ausgaben in Höhe von 141,7 Mio. € im Zusammenhang mit den jüngsten Unternehmenszuleufen von Xell und CellGenix lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen bei -569,6 Mio. €. Im Vorjahreswert von -1.270,5 Mio. € waren im Wesentlichen die Mittelabflüsse aus der Akquisition der Life Science Geschäfte von Danaher sowie von BIA Separations enthalten.

Vornehmlich getrieben durch Dividendenausschüttungen und die Rückführung von Darlehen belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf -165,2 Mio. € gegenüber 907,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2020, in dem Sartorius Akquisitionen unter anderem durch die Ausgabe neuer Schuldscheindarlehen finanziert hat.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2021	2020
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	865,8	511,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 569,6	- 1.270,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 165,2	907,5
Zahlungsmittel Endbestand	342,8	203,4
Bruttoverschuldung	2.075,5	2.087,4
Nettoverschuldung	1.732,7	1.883,9

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2021 bei 5.697,9 Mio. € und damit 1.213,2 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Der Zuwachs spiegelt unter anderem den Anstieg der Sachanlagen in Folge der kontinuierlichen Investitionstätigkeit sowie den wachstumsbedingten Aufbau des Working Capitals wider. So stiegen die langfristigen Vermögenswerte um 625,7 Mio. € auf 3.901,1 Mio. €, die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 587,5 Mio. € auf 1.796,8 Mio. €.

Working Capital-Kennzahlen

in Tagen		2021	2020 ³
Vorratsbindung			
Vorräte Umsatzerlöse ¹	x 360	93	83
Forderungslaufzeit			
Forderungen LuL Umsatzerlöse ¹	x 360	44	47
Verbindlichkeitenlaufzeit			
Verbindlichkeiten LuL Umsatzerlöse ¹	x 360	54	49
Netto-Working Capital-Bindung			
Netto-Working Capital-Bindung ² Umsatzerlöse ¹	x 360	83	81

1 Inklusive der pro-forma Umsätze der Akquisitionen

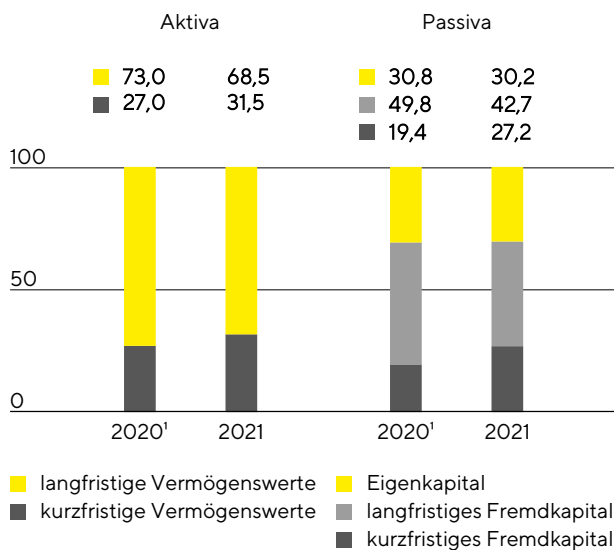
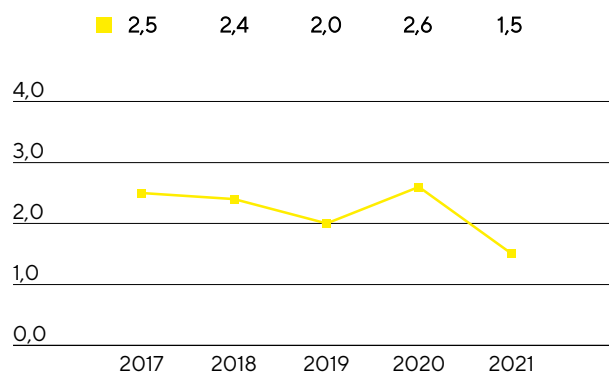
2 Summe aus Vorräten und Forderungen LuL abzgl. Verbindlichkeiten aus LuL

3 Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 339,9 Mio. € auf 1.720,2 Mio. €; die Eigenkapitalquote belief sich auf 30,2% (Vorjahr: 30,8%). Wachstumsbedingt lag das kurz- und langfristige Fremdkapital des Konzerns im Berichtsjahr mit 3.977,7 Mio. € über dem Vorjahreswert von 3.104,4 Mio. €.

Bilanzstruktur

in %

Dynamischer Verschuldungsgrad²

1 Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst.

2 Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode.

Die Bruttoverschuldung belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2021 auf 2.075,5 Mio. € gegenüber 2.087,4 Mio. € im Vorjahr. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten. Aufgrund deutlich gestiegener Bankguthaben bei Kreditinstituten sank die Nettoverschuldung von 1.883,9 Mio. € im Vorjahr auf 1.732,7 Mio. €.

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode. Zum 31. Dezember 2021 lag er vornehmlich infolge des deutlichen Ertragsanstiegs und trotz umfangreicher Investitionen sowie der im Berichtsjahr durchgeführten Akquisitionen bei 1,5 nach 2,6 im Vorjahr und damit unterhalb des zuletzt prognostizierten Wertes (etwas unter 2,0).

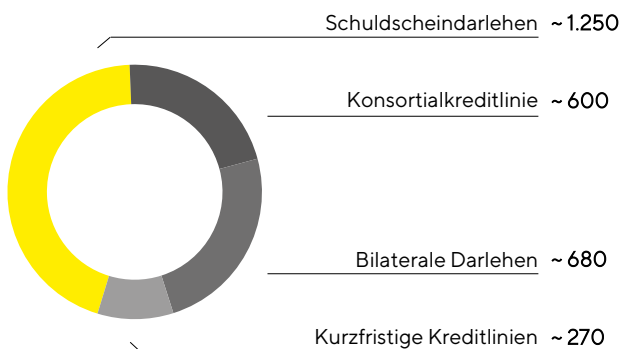
Überleitungsrechnung

in Mio. €	2021	2020
Bruttoverschuldung	2.075,5	2.087,4
- Zahlungsmittel Endbestand	342,8	203,4
Nettoverschuldung	1.732,7	1.883,9
Underlying EBITDA (12 Monate)	1.175,0	692,2
+ Pro forma EBITDA aus Akquisitionen (12 Monate)	6,1	25,4
Pro forma underlying EBITDA	1.181,1	717,6
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,5	2,6

Finanzierung | Treasury

Sartorius deckt den operativen und strategischen Finanzierungsbedarf durch eine Kombination aus operativen Cashflows und der Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente sind in untenstehender Grafik dargestellt.

Wesentliche Finanzierungsinstrumente in Mio. €

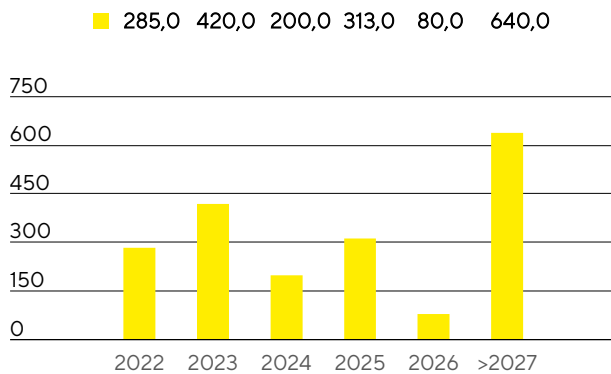


Eine zentrale Säule im Finanzierungsmix ist eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 600 Mio.€ mit einer Laufzeit bis 2024 und einer Verlängerungsoption. Sartorius verfügt darüber hinaus über diverse kurzfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 270 Mio.€. Zum 31. Dezember 2021 betrug das Gesamtvolumen aller verfügbaren Kreditlinien 870 Mio.€. Davon wurden rund 33 Mio.€ in Anspruch genommen. Die freien Kreditlinien beliefen sich somit zum Jahresende 2021 auf 837 Mio.€.

Daneben hat Sartorius mehrere Schuldscheindarlehen mit einem zum Jahresende ausstehenden Volumen von zusammen rund 1.250 Mio.€ begeben. Es bestehen zudem mehrere langfristige Darlehen über insgesamt rund 680 Mio.€, unter anderem für die Erweiterung der Produktionskapazitäten.

Die vorgenannten Finanzierungen umfassen Instrumente mit variablem und mit festem Zins. Das Fälligkeitsprofil der in Anspruch genommenen Finanzierungsinstrumente weist eine breite, angemessene Streuung auf.

Fälligkeitsstruktur der Finanzierungsinstrumente¹
in Mio. €



131. Dezember 2021, wesentliche Instrumente

Da Sartorius infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten den üblichen Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist, schließt es teilweise Devisensicherungsgeschäfte ab. Zum Jahresende bestanden Devisenkontrakte in Höhe von nominal 519 Mio. € mit einem Marktwert von -9,9 Mio. €.